

OHNE WORTE

Freitag 28. September
bis Dienstag 23. Oktober 2018

Hochschule für Gestaltung
und Kunst FHNW
Freilager-Platz 1, 4002 Basel

Öffnungszeiten: 9:00 bis 17:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Vernissage:

Donnerstag 27. September 2018,
18:00 Uhr

Die Ausstellung wurde kuratiert von:
Kurt Würmli, PhD, Leiter Plakatsammlung
der Schule für Gestaltung Basel
Dr. Invar-Torre Hollaus, Dozent am
Institut für Visuelle Kommunikation
HGK FHNW

Eine Zusammenarbeit der Plakatsammlung
der Schule für Gestaltung Basel und der
Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW,
Institut Visuelle Kommunikation.

n | w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Gestaltung und Kunst

PLAKAT
SAMMLUNG
SCHULE
FÜR
GESTALTUNG
BASEL

 Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

«Ohne Worte» ist der dritte und vorerst letzte Teil einer vom Institut für Visuelle Kommunikation HGK/FHNW und der Plakatsammlung der Schule für Gestaltung (SfG) initiierten Ausstellungsreihe, deren Sinn und Zweck darin besteht, während der umzugsbedingten temporären Schliessung zumindest eine kleine Auswahl der reichhaltigen Plakatsammlung zu zeigen. Der Umzug ist erfolgt, bleibt zu hoffen, dass nun die Plakatsammlung bald wieder zugänglich sein wird.

Im Rahmen der ersten Ausstellung «Instrumentalisierung und Widerstand» im April 2017 war der Fokus vorwiegend auf Plakate aus den letzten zwei Jahrzehnten aus dem (sub) kulturellen Kontext gerichtet. Die zweite Ausstellung «Ambiguous Messages» rückte dann zeitlich bereits länger zurückliegende touristische und eidgenössische Kampagnen in ein zeitgenössisches Licht, die sich einer eindeutigen Lesbarkeit entziehen.

Mit «Ohne Worte» verabschiedet sich die Ausstellungskooperation der beiden Institutionen sozusagen mit einem mehrdeutigen Lächeln. Gezeigt wird eine kleine Auswahl kommerzieller Plakate aus den letzten 100 Jahren, in denen das menschliche Gesicht prominent in Szene gesetzt wird. Die Auswahl ist bewusst subjektiv und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Ein lächelnder oder gar zu einem herzlichen Lachen einladend geöffneter Mund ist im kommerziellen Plakat aus naheliegenden Gründen ein geradezu klassischer «Trigger». Das ist keine neue Erkenntnis. In der losen Gegenüberstellung dieser Plakate manifestieren sich stereotype Gestaltungsprinzipien und gesellschaftliche Konventionen, die für diese Art Plakat charakteristisch sind. Das lässt wiederum Rückschlüsse zu, welche gestalterischen Aspekte in der Visuellen Kommunikation sich auch durch sich verändernde Zeiten hartnäckig halten.